

OMAHA STOVE REPAIR WORKS
1206-S DOUGLAS STR. PHONE TYLER 20
Reparaturen oder Ersatzteile für Lefen und Heizapparate jeder Art sind stets auf Lager.



Die modernste und sanitärste Brauerei im Westen

Familienbedarf kann besorgen werden: in Süd-Omaha, Wm. Jetter, 2502 N. Straße; Telephon South 863.—Omaha, Hugo F. Witz, 1324 Douglas Straße; Telephon Douglas 3040.—Council Bluffs, Old Age Bar, 1512 Süd 6. Straße; Telephon 3623.

Do you want to hear "the other side" of the great European Conflict?

Do you want to see FAIR-PLAY for Germany and Austria-Hungary in their struggle for self-preservation? Are you tired of spending your pennies for battles made by the headline artists?

Then subscribe to THE FATHERLAND A Weekly devoted to FAIR-PLAY for Germany and Austria-Hungary. The services of the publication committee, editors and contributors are rendered without remuneration.

Subscription Rates: \$2.00 a year Subscriptions taken in the office of this paper. Send your check by mail, call or phone.

Advertisement for Metz Beer featuring the text 'IT IS ABSOLUTELY PURE AND MOST DELICIOUS' and 'THE OLD RELIABLE' along with a stylized logo and contact information for W.M.J. SWOBODA.

OMAHA VAN & STORAGE CO. 308 N. Webster St. In Nebraska. Phone Douglas 4163

Concordia Park Father Kaiser Park WM. C. PAULSEN Director. Gutes Essen und Trinken. Bringt Euro Familie.

Orpheum Douglas 494 Erstklassiges Vaudeville. Diese Woche: 'The Beauties' Six American Dancers, Hayward Stafford Co., Katherine Durkin, Mac Eleanor Ball, Burkhart & White.

Tüchtige Agenten verlangt!

Die Tägliche Omaha Tribune sucht tüchtige und zuverlässige deutsche Männer als reisende Agenten in Nebraska, Iowa und Kansas. Beste Kommission und dauernde Stellung. Empfehlungen notwendig. Man melde sich sofort. Omaha Tribune, Omaha, Neb.

William Sternberg Deutscher Advokat 217 West 9th Omaha

COAL AT CUT PRICES ROSENBLATT'S 200 LBS PER TON—GUARANTEED

Kuirps.

Eine Erinnerung aus dem großen Kriege. Von Fran Wismann.

Ein eigenartiges Gefühl beschlich uns. Wir näherten uns der Grenze. Das laute Lachen, Singen und Jöhlen, selbst die Unterhaltung begann zu verflümmen. In den vollgepöppelten Wagen ward es stiller und stiller.

Der Soldat griff herzhaft unter die Bank. Als er aber zu ziehen und zu zerpfen begann, schneidete das unbestimmte Geräusch plötzlich hervor und stellte sich auf die Spitze.

Die beiden Hüftlinge prallten zurück. 'Ne — so wat!' 'Au krat' mir aber ener 'nen Storch!' 'Ein wachhaltiger, lebendiger Junge.'

In der Ecke des Wagens erhob sich Leutnant Riegler, ein stattlicher, jugendlich schöner Mann, der beliebteste Offizier unseres Bataillons. 'Was will denn der Knirps da?' Die Soldaten lachten. 'He, Knirps — was willst du?' Antwortete, wenn der Herr Leutnant fragt.

Der Leutnant, der herangekommen war, gebot Schweigen. 'Na, was ist denn mit dir, Junge?' wandte er sich an den sofort eberfertig sein Instrument ablegenden. 'Spach beiseite — aber hier kannst du doch nicht bleiben. Der Krieg, in den wir gehen, ist keine Suche für Kinder.'

'Ich will schon groß werden, Herr Leutnant. Und alles tue ich, was ihr wollt, überall will ich mich nützlich machen, nur nehmt mich mit.' Die resolute Antwort schien dem Offizier zu gefallen. Er lächelte wohlwollend. 'Wie bist du denn da heringekommen, Burjese?'

'Mit dem Regenschirm da?' Der Leutnant mußte lachen, aber er schien Schamhaft zu werden. 'Ich hol' mir schon was Besseres von den Franzosen, eine Hünte, einen Sabel —' 'Na, Courage schneiß du zu haben, Knirps, und eigentlich gefällig du mir.'

Die Lösung machte uns allen Freude. Unsere momentane trübe Stimmung war vergessen. Alles beschäftigte sich mit dem häßlichen Jungen, der jetzt, da er Hoffnung hatte, bleiben zu dürfen, förmlich aufkante, einen derben, frischen Humor entwirkelte, bald spielte, bald allerlei lustige Rieder sang und uns durch seine rührende Begeisterung für das Soldatenleben alle mitriß.

Schon nach dem ersten Treffen stellte es sich heraus, wie brauchbar unser Knirps war. Diesen Namen führte er in ganzen Regimente, und wenn man ihn damit anrief, so lächelte er allemal so zufrieden, selbstgefällig, als wollte er sagen, in euren Augen bin ich ja doch viel mehr und viel größer. Und in der Zeit war es so. Er wuchs wirklich mit uns in Mut und Gefühl, und seine Kleinheit, seine Häßlichkeit sah keiner mehr von uns.

Die ersten blutigen Schlachten lagen hinter uns und Knirps war der Liebling des ganzen Regiments geworden. Besonders die Offiziere, bis zum Divisionskommandeur, begünstigten ihn, was er in seiner Weise zu vergelten wußte. Zumal in bezug auf die Verproviantierung leistete er ihnen unschätzbare Dienste. Mit einer seltenen Findigkeit wußte er auszukupfern, wo es eine Gutes gab, und oft genug erschien er, mit freudigem Hallo begrüßt, bei den Vorköpen, unter jedem Arm eine tote Gans.

Wieder blühende Heiterkeit. 'Du — in'n Krieg? — Dich können's als Hütelmann brauchen in der ersten Kompagnie.' 'Wißt wohl General werden, Knirps?' 'Ne, aber Muffel kann ich euch machen.' Er hatte schnell seine Harmonika an den Mund gesetzt und begann ganz regelrecht zu blasen. Unwillkürlich stimmten wir alle lärmend in die Melodie.

'Ach, du lieber Augustin Geld ist hin, Gut ist hin —' Der Leutnant, der herangekommen war, gebot Schweigen. 'Na, was ist denn mit dir, Junge?' wandte er sich an den sofort eberfertig sein Instrument ablegenden.

Volande der Lohr-Kerne unter Kuller de Paladines gegenüber. Es galt, ihren weiteren Vormarsch nach Paris zu verhindern, und am Morgen des 28. November mußten wir, daß uns ein schwerer, blutiger Tag bevorstand. 'Guten Morgen, Hüftler!' Wir mußten hell aufpassen. Vor der Front unserer zum Vormarsch aufgestellten Glieder ritt der Knirps langsam und feierlich, bisweilen mit tomischen Bewegungen sein Kullier parierend, einher und müstete und durch das gläserne Gesicht einer alten Hornbrille. Der düstere Ernst, das niederdrückende Gefühl, einer gewaltigen Uebermacht gegenüberzustehen, die sich des Regiments bemächtigt hatten, waren verflohen, wie damals, als wir uns der Grenze näherten und sein Austausch alle trüben Gedanken vertriebte. Das mochte er wohl gewollt haben. Denn jetzt, als die Trommel zur Parade zu rufen begann, schwenkte er ab, verließ sein Tier und stellte sich an die Seite seines Leutnants.

Vorwärts ging es, dem Stübchen entgegen. Nachdem das 10. Armeekorps unter Boigts-Krieg bereits alle verzeigten Angriffe der französischen Entsattparade zurückgeschlagen, war uns die Aufgabe geworden, den Tag durch die Erklärung von Braunels-Rolande zu entscheiden. In dem kleinen Orte hatte der Feind seine letzten noch widerstandsfähigen Kräfte gesammelt und ein heftig Empfang war zu erwarten.

In's Gelde der Hörner, ins Ruffeln der Trommeln mischte sich das Weilen ein seltsamer Ton. Es war die Harmonika des Knirpses, der auch jetzt wieder sein Leibelied, den 'Lieber Augustin', blies. Sein Beispiel feuerte uns an, sein Spiel begleitete uns mehr als all die trügerische Musik. Und es ging besser, als wir gedacht. Fast ohne Widerstand zu finden, kamen wir an die ersten Hügel heran. Die Augen zweier Batterien, die den Eingang flankierten, flogen über unsere Köpfe hinweg. Ebe die Kanoniere sich's verließen, waren sie niedergemacht, die Geschütze in unseren Händen.

Durch alle die Monate, die wir im Felde fanden, hätte kein Mensch uns freier vorzögen können. Jetzt aber erwartete uns das Blut in den Adern bei dem Anblick, der sich uns bot. Wir waren in eine Falle geraten, aus der es kein Entrinnen gab. In allen Häusern, die den Platz umgaben, wimmelte es von Mobilgardes, aus jeder Oeffnung strömten und drohende Flintenläufe entgegen. Die Eingänge der Straßen waren mit Kanonen besetzt, Artilleristen mit brennenden Lanten standen daneben, und dahinter erhob sich unbeweglich, einer eisernen Mauer gleich, die Masse des französischen Fußvolkes, das Getöse im Anschlag an der Mauer, die laufend tobbringenden Wundungen auf uns gerichtete.

Wir alle saßen auf den Leutnant, saßen, wie kein von Schweiß und Staub bedecktes Gesicht erlatete. Aber die momentane menschliche Bewegung überwand, fachte er sich, hoch den Arm und rief: 'Hurra! Jetzt haben wir sie! Drauf und dran, Hüfte!' Sein Ruf wurde von einem ohrenbetäubenden Krachen verschlungen. Die Hüfte schien ihren Schind zu öffnen und Rauch und Feuer auf uns zu speien. Dann folgte Schreien, Jammern und Wehnen, und als der bläuliche Pulverdampf sich lichtete, sah ich mich selbst unversetzt mitten in einem Haufen Toter und Verwundet. Nicht mehr als acht Mann waren von unserer Kompagnie übrig geblieben. Dicht vor meinen Füßen lag Leutnant Riegler. Der Helm war ihm vom zerquetschten Kopfe gerissen, er atmete nicht mehr. Daneben aber stand aufrecht ebenfalls unversetzt, die Zähne aufeinander gebissen, der Knirps.

'Ich fachte ihn an der Schulter. 'Komme — stehen wir — jeder Widerstand ist vergebens.' Er weigerte sich, trotzigen den Kopf schüttelnd. 'Ich bleibe bei meinem Leutnant. Sie sollen ihn nicht haben.' 'Bist du von Sinnen, es ist dein Tod.' 'Ihr werdet wiederkommen und ihn holen.' 'Ich sah, daß alles umsonst war, und schloß mich den Kameraden an. Glücklich gelang es uns, den Eingang der Straße zu gewinnen, aus der wir gekommen waren. In totem Lauf um's Leben ging es den letzten Häusern zu. Wir waren im Freien, gerettet. Und dort über das offene Feld her rüdten bereits neue Sturmtruppen der 5. Division zu unserer Hilfe.

Zum zweiten Male ging es mit Futra in den Ort, diesmal mit überlegener Macht. Am Eingange des Hauptplatzes aber blieben wir unwillkürlich stehen. 'Respekt vor dem tapferen Jungen!' murmelte der Hauptmann; wenn einer, hat der sich das Eisene Kreuz verdient.' Mit dem Rücken an die Brunnenmaße gelehnt, stand da noch immer der Knirps und hielt mit geogenem Sabel bei der Leiche seines Leutnants Wache.

Die Franzosen schienen seinen Mut zu ehren. Langsam, zögernd rüdten sie aus den Seitengassen gegen die Stelle heran. Hier und da hob einer die Wäsche, aber sein Redemann schlug sie nieder, oder er sentte sie, von Wut ergriffen, selber, ohne zu schießen. 'Vorwärts, Kinder, rettet den kleinen Helden!' Lang die Stimme des Hauptmanns. Nur von dem Gedanken befehl, flüchteten wir vorwärts, obwohl die Augen der Franzosen auf uns niederschauten, wie wenn man Erdbeben aus einem Saal schüttelt. Schon waren wir nahe heran. Da moof der Knirps seinen Sabel zu Boden, rüf den Revolver aus dem Gürtel und richtete ihn auf den vorbesten Mobilgardes.

Die Bewegung wurde sein Verderben. Aus einem Hause zur Seite, in dem sich Frontiers eingemietet hatten, fielen fünf, sechs Schüsse auf einmal. Der Kleine ließ die Waffe fallen, tat einen Lustsprung und flüchtete tot vornüber auf die Leiche seines Leutnants. 'Mächt ihn, rächt unsern Knirps!' scholl es hinter mir. Von grimmiger Wut erfüllt, flüchtete wir weiter und diesmal gelang es uns, den Widerstand des Feindes zu brechen. Ein kurzes, wildes Ringen in den Straßen, ein verzweifetes Handgemenge in den Häusern, von denen jedes einzeln erkümmert werden mußte, dann riefen die Hörner zum Rückzug und die Franzosen räumten den Ort. Der Sieg war unser.

Aber er ließ keinen freudigen Jubel aufkommen. Von allen unseren Verwundeten schmerzte uns am meisten der wackere Knirps. Die Freude des Bataillons war mit ihm dahin. Am Abend sentten wir ihn mit seinem Leutnant in das gleiche Grab und feuerten über der Grube die Ehrensalve. Manchem meiner harten Kriegskameraden sah ich Tränen über das rauchgeschwärtzte Gesicht rinnen. 'Nun wird uns keiner mehr den 'Lieber Augustin' spielen,' sagte einer und schluchzte laut auf. 'Ehre unserem Knirps!' 'Wir werden ihn nie vergessen.' 'Dann kehren wir stumm zu unfreiem Lagerplatz zurück. Wenn etwas die Seele aufs tiefste erschüttert, ist es der Anblick menschlicher Dankbarkeit. Der junge Held hatte für seinen Leutnant bis in den Tod bewacht. Und wir alle fühlten es, seine treuen Augen, in die wir so gerne gesehen, hatten nicht gelogen.

Schlimme Brandwunden im Gesicht hat der 12 Jahre alte Willie Krausman in Baltimore erlitten, als eine Kinder-Kanone, mit welcher er spielte, explodierte. Ein Arzt verband dem Anaben im Marylander Universitäts-Hospital die Brandwunden. Willie fand die Kinder-Kanone und spielte 'Krieg' mit derselben. Er fand ebenfalls eine Patrone, aus welcher es das Pulver entfiel. Das Pulver steckte er dann in den Lauf der Kanone und zündete dasselbe mit einem Streichholz an. Die Explosion folgte und Willie lag im Dauerlauf nach dem Hospital.

Ach so! Frau (zu ihrem Mann, der auf der Jagd einen Treiber Has angeschossen hat): 'Zeit habe ich mich wohl umsonst geteuf auf den Hasenpfeffer.' Mann: 'Um, geh nur ins Spital, da liegt der Has im Pfeffer.' — Parallele. Rechtsanwält (zu seinem Arzt): 'Warum lassen Sie eigentlich Ihre Gattin, wenn sie mal krank ist, von einem Ihrer Kollegen behandeln? Das ist ja gerade so, als wenn ich einen Rechtsbeistand zu meiner Verteidigung annehmen wollte, wenn meine Frau es für nötig befände, mir eine Gardinenreißer zu halten.' — Fatal. Sonntagsjäger (stark angeheitert zur Jagd gehend): 'Zu bumm, das bringt mir ja ganz wohl unglück, begegnet mir ein altes Weib — und das seh ich doppelt auch noch.' — Kleiner Ferkel. Miet (zum Kellner): 'Mensch, stehen Sie doch nicht immer am Garderobenfrüher und schlafen. Do hat Jhnen ja schon wieder der kurzfristige Professor seinen Leberzieher aus rechte Ohr gehängt.'

Allisoncookcorner UNION FUEL COMPANY KOHLEN 209 E. 18. St. Tel: Douglas 208

Rome Vineyard Spezialität: Fünfzig Cents Mittags-Lunch. Ein Dollar Table d'Hote Sonntags-Dinner. Biergarten nach Theater-Supper. Cabaret 4:30 bis 8:30 Abends. Offen 12 Mittags bis 12:30 Uhr Nachts.

Klassifizierte Anzeigen! Gesucht: Eine deutsche Frau in mittleren Jahren als Haushälterin für Witwer mit vier Kindern. Reflektanten wollen sich gefl. an Dr. W. Campbell, Ballenger Blg. St. Joseph, Mo., wenden. Allen Deutschen und alten Bekannten zur Nachricht, daß ich meinen Salon nach altem Stil wieder eröffnet habe. Gute reelle Bedienung. E. M. Gehrig, 5848 Main Str., Des Moines, Neb.

L. C. Stenner. Das Beste in Groceries und Fleisch, 720 Süd 16. St.

Gesucht—Mädchen für Hausarbeit, für Board und Zimmer und kleinen Kohn. Deutsche Köchinnen vorgesehn. Tel. Webster 8167. H

Stellungsgefuch. — Koch sucht Stellung als guter Luchmann in Saloon. Nachfragen unter N. 400 Omaha Tribune. D-2.

Arbeit gesucht. — Junger Deutscher sucht Arbeit irgend welcher Art. Nachfragen bei N. 300, Omaha Tribune. D-2.

Zu verkaufen—Eine flott gehende Wirtshaus in Willard, Neb. Gebäude neu und modern eingerichtet. Der beste Platz im State Nebraska, gelegen an gepflasterter Straße; gute deutsche Umgebung und altbekanntes Geschäft. Verkaufsgrund Krantheit der Frau des jetzigen Besitzers. Zahlreicher Geschäftsumsatz \$25,000. Schreibe oder kommt und überzeugt Euch selbst von der Rentabilität des Geschäfts. Käufer kann sofort Besitz von dem Geschäft nehmen. The Old Saxon Inn, Willard, Neb.

3 ziemlich neue Häuser, auf einem Bauplatz liegend, nahe Hancock Str. und Boulevard, sind freizügig halber billig zu verkaufen. Alle drei zusammen oder getrennt, gegen Baar oder auf Kredit. Offerten an N. V. Tribune.

Gesucht—Modernes möbliertes Zimmer mit Bad und bequemer Straßenbahnverbindung. Gute Lage und guter Raum bevorzugt. Adresse N. 200, Tribune. D4

Zu verkaufen—Ein Saloon, der das größte Geschäft in einer Stadt von 175,000 Einwohnern macht. Alleiniger Distributor des Produktes einer bedeutenden Brauerei. Der Bewerber muß Baargeld haben. Nachfragen an, Omaha Tribune, Omaha, Nebraska.

Verlangt—Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Telephon Web. 5384 oder fragt nach 2211 Pitkin Str.

Piano Bargain — Feines Kimball Piano in vorzüglichem Zustand sehr billig für Baar. Tel. Douglas 4393.

Zahnärztliche Arbeit. — Alle zahnärztliche Arbeit ausgeführt unter sorgfältiger Aufsicht im Greighton Dental College, 210 Süd 18. Str. Rinderzähne richtig gesetzt. Gebühren sehr mäßig. Ausziehen frei.

Patentanwälte. S. A. Sturges, Patentanwalt, 616 Grandis Theater Gebäude. Tel. Douglas 3469.

Willard (Eds), Patente, 1530 City National Bank Gebäude. Telephon Tyler 1350. Gesuchte Gebrauche. Frau A. Szigetwary, 212 E. 11. Straße, Tyler 1925. H.

Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha. A. Kraus, Eigntf. 2910 Barnum; Bar. 1062. Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1609 Dodge Straße, 2. Stock, Maßgebend 25 Cent.